

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **132 (2006)**

Heft 22: **Dünnwandig**

PDF erstellt am: **15.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Volkspark in Volketswil

(pd/bö) Mit der Aufhebung des Kieswerks in den 1990er-Jahren wurden kurzfristig grossflächige Landreserven verfügbar, die sich grösstenteils im Besitz der Zürcher Gemeinde Volketswil befinden. Dadurch bietet sich der Gemeinde die Chance auf die Entwicklung einer neuen «Mitte». Bereits 1996 hatte sie mit der Projektstudie «Entwicklungsplanung Gries» erste Ideen für eine Zentrumsüberbauung und eine Parkanlage erarbeiten lassen. Mit dem Bau des Kultur- und Sportzentrums Gries von Frei & Ehrensperger (2001) und des Bakisawegs (2004) konnten erste Bausteine umgesetzt werden. Der nächste Schritt ist nun der Park, für den ein anonymer Studienauftrag mit vier Landschaftsarchitekten durchgeführt wurde.

Gewonnen haben *asp Landschaftsarchitekten*. Mit vorwiegend landschaftlichen Mitteln entwickeln sie eine offene Raumstruktur, die die Ausblicke in die Alpen mit einbezieht und nahtlos in die offene Landschaft übergeht. Die Vegetation folgt einem eigenen Ordnungsprinzip und nimmt in der Regel nicht Rücksicht auf das leicht schräg dazu verlaufende Wegsystem. Lockere Baumschwärme verlaufen in Nord-Süd-Richtung und beziehen auch die angrenzenden Neubaugebiete mit ein. Im Fazit schreibt die Jury, dass es sich um ein gut ausgearbeitetes landschaftliches Konzept handelt, das mit wenigen Gestaltungsmitteln auskommt und die Sportanlagen geschickt ins Gelände einbet-

tet. Die Stärken würden in der Aussengestaltung der allmendartigen Bereiche und der Sportanlage liegen. Die Funktionsfähigkeit der Wasserlandschaft und deren formale Gestaltung sei hingegen nochmals zu überprüfen.

Weiterbearbeitung

asp Landschaftsarchitekten, Zürich; Mitarbeit: Gerwin Engel, Florian Glowatz, Margit Mühler, Daniela Bänder

Weitere Teilnehmende

– Stahl Mettler Landschaftsarchitektinnen, Uster; Mitarbeit: Oliver Fecher, Benjamin Nägel

– Rotzler Krebs Partner, Winterthur; Mitarbeit: Christoph Schubert, Eva Podoll, Michael Brogle, Alessandra Calorio; Staubli, Kurath & Partner Ingenieure, Zürich
– Schweingruber Zulauf Landschaftsarchitekten, Zürich; Mitarbeit: Carola Anton, Amata Goal, Ines Schivelbusch

Beurteilungsgremium

Guido Hager, Landschaftsarchitekt; Thomas Ryffel, Landschaftsarchitekt; Paul Schmid, Gartengestaltung; Bruno Walliser, Gemeindepräsident (Vorsitz); Jörg Leuenberger, Hochbauvorstand; Bruno Demuth, Tiefbauvorstand



Parkanlage Gries in Volketswil (Weiterbearbeitung, *asp Landschaftsarchitekten*)

Korrigenda

In der Wettbewerbsbesprechung «Die Mauer am See» (tec21, 20/2006) wurden irrtümlicherweise die Modellbilder des 3. und 4. Ranges vertauscht. Das Projekt mit der fallenden Dachfläche stammt von *weberbrunner*, die zwei abgerundeten Dreiecksformen von *Ernst Gerber*.

TruITsource
Informatik-Lösungen



Kostenlose Leihplotter und Printer nach Mass für Ihren internen Gebrauch. Sie bezahlen nur, was Sie effektiv plotten und printen. Wir verrechnen für Sie projekt- und auftragsbezogen zu Spezialkonditionen und entlasten Sie und Ihr Team.

Nähere Details unter www.Leihplotter.ch
oder Telefon 043 344 64 30



Lehrkörper

Der Studiengang zum Master of Science in Real Estate (MSc Real Estate) bringt internationales Wissen auf universitärem Niveau in die Schweiz. Es lehren Spezialisten unter anderem der folgenden Institutionen:

London School of Economics LSE, London
University of Cambridge, Cambridge
University of Reading, Reading
University of Aberdeen, Aberdeen

ETH Zürich, Zürich
Universität St. Gallen HSG, St. Gallen
Universität Zürich, Zürich
Université de Fribourg, Fribourg
Université de Genève, Genf
**Center for Research in Economics,
Management and Art**, Basel

Bauhaus-Universität, Weimar
European Business School, Oestrich-Winkel
ebs IMMOBILIENAKADEMIE GmbH, Oestrich-Winkel
Freie Universität Berlin, Berlin
Technische Universität München, München
Technische Universität Darmstadt, Darmstadt
Fachhochschule Nürtingen, Nürtingen
Universität Leipzig, Leipzig
Universität Dortmund, Dortmund

Technische Universität Wien, Wien
University of Maastricht, Maastricht

Informationsanlässe für Studieninteressenten/-innen finden statt in: **St. Gallen**, Donnerstag, 1. Juni 2006; **Bern**, Mittwoch, 14. Juni 2006; **Basel**, Donnerstag, 15. Juni 2006; **Zürich**, Dienstag, 20. Juni 2006. Details finden Sie auf www.curem.ch.

CUREM, Center for Urban & Real Estate Management – Zurich, Schanzeneggstrasse 1, 8002 Zürich, www.curem.ch



Sichtbarer Schutz

Mit den Fensterfolien von 3M verleihen Sie Glas ungeahnte Fähigkeiten. Zum Beispiel als Sonnenschutz gegen gefährliche UV-Strahlung, als Splitterschutz gegen Verletzungen oder als Kratzschutz gegen Vandalismus. Lassen Sie uns gemeinsam die guten Eigenschaften Ihres Glases optimieren – wir zeigen Ihnen, wie:

→ **Schutzfilme für Glas:** www.3mupgrade.ch

3M (Schweiz) AG, 8803 Rüschlikon, Telefon 044 724 91 52

Ästhetik und Transparenz

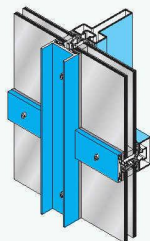


Lösungen mit innovativen Systemen

Stahl ist ein faszinierender Werkstoff. Er verbindet Kreativität und Hightech. Stahl ist die Basis für zahlreiche Innovationen. Stahl ist sehr robust und widerstandsfähig.

Profilsysteme in Stahl und Edelstahl

Stahl weist sehr gute statische Werte auf und ermöglicht sehr schlanke Profildimensionierungen. Dies erfüllt die Forderung der Architekten und Planer nach möglichst kleinen Rahmenanteilen und grossem Lichteinfall.



Verlangen Sie ausführliche Dokumentation oder sprechen Sie mit unseren kompetenten Fachleuten.

JANSEN

Jansen AG
Stahlröhrenwerk, Kunststoffwerk, CH-9463 Oberriet SG
Tel. +41 (0)71 763 91 11, Fax +41 (0)71 761 22 70
www.jansen.com, info@jansen.com

etc.



Neben einer riesigen Fülle von Gitterrosten führen wir ein breites Sortiment an Briefkastenanlagen, Wetter-, Sonnenschutzsystemen, Lüftungssystemen, Industrie-, Spindel- und Fluchttreppen, Überdachungen, Informationssystemen, Normbauteilen **etc. etc. etc.**



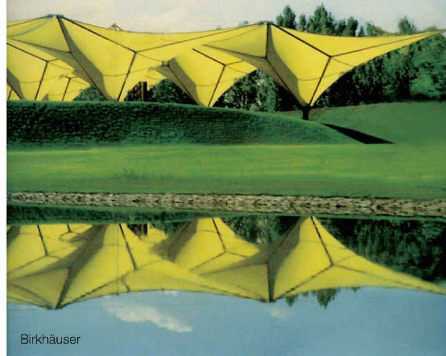
Bitte verlangen Sie entsprechende Unterlagen.
Unsere Spezialisten beraten Sie gerne.

Gitterrost-Vertrieb

Gitterrost-Vertrieb Walter Albiez AG

Industriestrasse 28,
8108 Dällikon
Tel. 01/846 50 50

Fax 01/845 10 08
info@gitterrost.ch
www.gitterrost.ch



PUBLIKATION

Virtuos in vielen Disziplinen

(ar) Schalen hat er auch gebaut, etliche in Stahlbeton, Spritzbeton, Spannbeton, verleimtem Holz und Hunderte als Modelle in Mikrobeton, Acrylglas, Epoxidharz und anderen Werkstoffen: Heinz Hossdorf, geb. 1925, gehört mit Heinz Isler und Ulrich Müther zu den grossen Namen des Schalenbaus im deutschsprachigen Raum. Sein Wirken reicht aber weit über den Schalenbau hinaus, wie sein 2002 erschienenes Buch «Das Erlebnis Ingenieur zu sein» aufzeigt. Ein für Ingenieure etwas ungewöhnliches Buch, in dem der Urheber sein eigenes Werk mit autobiografischer Authentizität kommentiert. Er tut

dies distanziert – nur gelegentlich wird spürbar, dass die Erlebnisse des Ingenieurs nicht immer erfreulich waren, lässt sich das vulkanische Temperament erahnen, das seine avantgardistischen und mitunter auch glücklosen Projekte und Unternehmungen vorangetrieben hat. Das gewichtige erste Kapitel, das beinahe die Hälfte des Buchumfangs ausmacht, beschreibt und kommentiert im Sinne einer klassischen Werkschau 14 zwischen 1954 und 1981 in Zusammenarbeit mit verschiedenen Architekten erstellte Hochbauten. Als Opus Magnus gilt das 1968/76 mit den Architekten Schwarz und Gut-

mann, Basel / Zürich, erbaute Stadttheater Basel mit seiner imposanten vorgespannten Beton-Hängeschale als Dachkonstruktion. Landesweit am bekanntesten waren wohl die filigranen Stahl-Kunststofffolien-Schirme des 1962/64 mit der Architektengemeinschaft Secteur «Les échanges» realisierten Ausstellungspavillons «Waren und Werte» für die Expo 64 in Lausanne (Bild). Zahlreiche weniger bekannte, ebenso spektakuläre und innovative Bauten, wie etwa die 1954/55 mit den St. Galler Architekten Heinrich Danzeisen und Hans Voser als «Raupe» aus geeigneten Zylinderschalensegmenten erbaute Gummibandweberei (heute ein Einkaufszentrum) in Gossau (St. Gallen), lassen sich neu entdecken oder werden wieder in Erinnerung gerufen. Selbst wenn man den nachfolgenden Kapiteln weniger Interesse entgegenbringen sollte, lohnt sich der Kauf des Buches allein schon wegen der im ersten Kapitel beschriebenen Bauten. Das zweite, weniger umfangreiche Kapitel reflektiert, spekuliert und doziert über die formale und materialgerechte Umsetzung statischer Konzepte, kurz über die Formfindung von Tragkonstruktionen. Die Betrachtung endet mit einem Ausblick in die kinematische Architektur und den nicht realisierten Projektvorschlag für den Schweizer

Pavillon zur Weltausstellung Expo 92 in Sevilla. Weitere Bauten und Detaillösungen Hossdorfs, auch in Holz, werden beschrieben und analysiert. Hossdorfs besonderes Interesse gilt der Vorspannung (auch für Holz), wobei das 1954 vorgestellte Projekt einer vorgespannten Granitsteinbrücke in der Schöllenen Schlucht (neue Teufelsbrücke) besondere Beachtung verdient. Dieses Konstruktionsprinzip wird in jüngster Zeit wieder aufgegriffen, so von Renzo Piano für die Gewölbebogen in seiner Kirche San Giovanni in Rotondo bei Foggia (Italien), die in *tec21* 38/2004 vorgestellt wurde. Das dritte, kürzere Kapitel beschreibt den Weg zum eigenen Laboratorium für experimentelle Statik und schliesslich – unter Einbezug der ersten tauglichen Computeranwendungen – zur Entwicklung der Hybridstatik, an der Schwelle zur virtuellen Modellierung von Bauteilen und Bauten. Das kurze vierte Kapitel, vom deutschen Informatikpionier und Weggefährten Hossdorfs, Peter Dietz, verfasst, beschliesst den Band mit einer Reflexion zur Computer-Modellierung der gegenständlichen Welt und prophezeit für das Bauingenieurwesen den Schritt in die reine Virtualität. *Das Erlebnis Ingenieur zu sein. Heinz Hossdorf. Birkhäuser, Basel 2002. 270 S., 88 Fr., ISBN 3-7643-6050-X.*

Josef Meyer Stahl & Metall AG
Seetalstrasse 185, CH-6032 Emmen
Tel. 041 269 44 44, www.josefmeyerstahl.ch

JOSEF MEYER

Was Architekten von unserer Arbeit halten.